

VORURTEILE BEIM REISEN

Ich packe meinen Koffer mit: Unterhose, Kamera, Pass, Sonnenbrille und Vorurteilen. Auf der anderen Seite zitiere ich Mark Twain: Reisen ist tödlich für Vorurteile.

Vorurteile sind ein ständiger Begleiter im Alltag und beim Reisen. In dem Bedürfnis, uns abzugrenzen, verengt sich unsere Wahrnehmung gegenüber dem Anderssein, dem Fremden, dem Unbekannten. Vorurteile können sowohl abwertend als auch romantisch-überhöhend sein.

Die Region um Zell am See ist ein gutes Beispiel, wie sich Vorurteile gegenüber einer Bevölkerungsschicht verhärten können. Es ist aber auch ein Exempel, wie die lokale Bevölkerung gelernt hat sich mit der „Fremde“ zu arrangieren, von ihr wirtschaftlich zu profitieren und auf menschlicher Ebene bei gegenseitiger Offenheit dazu zu lernen. Lesen Sie [hier](#) folgenden Artikel über Tausend und eine Nächtigung in Zell am See. Wie fühlen Sie sich jetzt?

Können Sie sich nach diesem Vergleich besser in die Lage der z.B. thailändischen Bevölkerung hineinversetzen, wie es sein muss, wenn Massen von Europäern an ihre Strände strömen? An dieser Stelle erwähne ich kurz das Buch: [Sisi, Sex und Semmelknödel](#), geschrieben von Omar Khir Alanam. 2015 von Syrien nach Österreich geflüchtet beschreibt er gut leserlich und humorvoll, was er über die österreichische Seele herausgefunden hat und wie er uns Österreicher*innen in den vergangenen Jahren erlebt hat – sehr empfehlenswert!

Aber zurück zum Thema! Zu reisen ist ein Bedürfnis, das sich je nach finanzieller Möglichkeit quer durch jede Bevölkerungsschicht zieht. Für uns sind Wüsten und Tropen meist exotische und faszinierende Ziele. Kaum verwunderlich ist es dadurch, dass für Menschen aus diesen Regionen unser Lebensraum, die Alpen mit ihren Gletschern und Seen ein äußerst einprägsames Erlebnis sind, von dem sie noch lange zehren werden.



Darf ich Ihnen ein paar persönliche Einblicke aus meiner Vergangenheit gewähren. Mein zweiter Bruder hat in der wunderschönen tschechischen Stadt Budweis geheiratet.

Ich war damals mit 14 Jahren mitten in der Pubertät und hegte für meine zukünftige Schwägerin mit tschechischen Wurzeln eine große Antipathie.

Das war der Anlass, dass ich alles was mit ihr und Tschechien zu tun hatte, strikt abgelehnt habe. Erst im Alter von 20 Jahren, als ich als Au Pair ein Jahr in den U.S.A. verbringen durfte, habe ich tschechische Freunde kennen und schätzen gelernt. Ich habe mich insgeheim geschämt, dass eine einzelne Person dazu geführt hat, ein ganzes Land mit seinen Menschen unter einem negativen Licht zu sehen.

Vorurteile haben wir Menschen, egal welcher Herkunft, immer sofort parat. Sie sind eine zutiefst menschliche Eigenschaft und fest in unserem Gehirn verankert. Sie ganz loszuwerden ist unmöglich. Wenn wir verstehen, wie sie funktionieren und wie sie unsere Eindrücke verzerren, lernen wir im Alltag verantwortungsbewusster mit ihnen umzugehen, so habe ich es in einem Artikel der [Zeit](#) gelesen.

Erst beim Kennenlernen von Privatpersonen oder dem Eintauchen in das scheinbar unbekannte und angstauslösende Fremde lösen sich Vorurteile auf, oder brechen das erste Eis.

Durchs Reden kommen die Leute zusammen!

Wichtig ist es, Orte des kulturellen Austausches zu schaffen. In Wien ist so eine kulturelle Oase das afghanische Restaurant [Noosh](#), was so viel bedeutet wie „sich laben“. Beim Betreten spüren Sie gleichzeitig eine geheimnisvolle und wunderbare Atmosphäre.



Voila! Ein kleiner Vorgeschmack eines ausgezeichneten Essens!

Aufgeschlossen, verständnisvoll, neugierig, tolerant, respektvoll und mit einem **gesunden Hausverstand** die Welt zu entdecken ist meine Devise. Dazu gehört auch der Mut, sich auf Menschen und Natur einlassen, ohne einen Hintergedanken zu hegen, was der persönliche Vorteil oder Nutzen sei.

Je mehr Sie über Land und Leute in Erfahrung bringen, desto mehr erleben Sie auf ihrer Reise. Mit dieser Einstellung verwandeln sich Menschen aus fremden Kulturen, von Fotoobjekten zu Bekannten mit einer individuellen Lebensgeschichte, an die Sie sich gerne zurückerinnern werden.

Besserwisserei, Angeberei oder **Ignoranz** bringt Menschen persönlich um so viele positive und bereichernde Lebenserfahrungen.

Ein letztes Beispiel einer herzerwärmenden Erfahrung, die ich auf einer Reise erleben durfte, ist folgende:

Im Norden Perus habe ich Mercedes kennengelernt und mich mit ihr sofort angefreundet. Wir haben einige Tage gemeinsam verbracht, bevor wir beide das gleiche Ziel hatten –Trujillo. Ich als Touristin, Sie als Einheimische. Kurzerhand hat sie mich eingeladen für die Dauer meines Aufenthaltes bei ihr zu wohnen. Sie hat mir ihre Stadt gezeigt, die UNI, an der Sie studiert hat, ich durfte ihre Familie kennenlernen und am Abreisetag hat sie mich zur Busstation gebracht und mit mir auf meinen Bus Richtung Ecuador gewartet, der erst nach Mitternacht losfuhr. Allein hätte ich mich um die Uhrzeit mehr als unwohl gefühlt, mit ihr ist die Zeit wie im Flug vergangen. Dafür danke ich ihr noch heute!

Ich könnte noch viele Erlebnisse dieser Art berichten, das würde jedoch den Rahmen sprengen. Oft bin ich in alle möglichen Orte eingeladen worden und im Gegenzug habe ich oft Menschen zu mir nach Hause eingeladen, die ich auf meinen Reisen kennengelernt habe.

Wenn Sie das nächste Mal Ihren Koffer packen: Lassen Sie die **Vorurteile** zu Hause. Gönnen Sie diesen einen entspannten Urlaub auf Balkonien.

Welche Erfahrungen haben Sie mit Menschen aus einem fremden Kulturkreis gesammelt? Schreiben Sie mir einfach und denken Sie bewusst beim Schreiben an diese schöne Zeit zurück! Eine Erfahrung um die Sie niemand mehr bringen kann. Albert Schweitzer sagte schon:

„Das Glück ist das einzige, das sich verdoppelt, wenn man es teilt.“